



Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

20.04.2014

Von Klaus Ulrich Ruof

Gemeinsamer Ostertermin mit den orthodoxen Kirchen

Die Besonderheit des Ostertermins 2014 soll nach einer Initiative der ACK dafür genutzt werden, die Gemeinschaft der Kirchen darzustellen.

Die westliche und östliche Christenheit feiert Ostern in diesem Jahr seltenerweise am gleichen Sonntag.

Aufgrund unterschiedlicher Kalender feiern die orthodoxen Kirchen das Osterfest meistens später als die westliche Christenheit. Deshalb liegt der Ostertermin häufig eine und sogar bis zu fünf Wochen auseinander. Anlässlich des seltenen gemeinsamen Ostertermins richtet die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) ein Schreiben an alle Gemeinden und Kirchen, in dem auf »das Geschenk der Hoffnung des auferstandenen Herrn in der Dunkelheit und dem Schatten des Todes, in Leiden und Verfolgung« hingewiesen wird. Die in der ACK in Deutschland verbundenen Kirchen »freuen sich darüber, dass katholische, evangelische, freikirchliche und orthodoxe Christen in diesem Jahr am selben Datum das Osterfest feiern.« Die Bedeutung von Ostern und die durch den gemeinsamen Ostertermin verstärkte Gemeinsamkeit solle dazu genutzt werden, »der

Osterfreude gemeinsam Ausdruck zu geben«. Jesus Christus rufe die Christen zum gemeinsamen Zeugnis, »damit die Welt glaube und allen Menschen dieses österliche Licht leuchtet (Joh 17,21). Darum bekennen wir gemeinsam: ›Christus ist auferstanden! Christos anesti!«

Mit Bezug auf die Botschaft der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Busan vom November 2013 weist das ACK-Wort darauf hin, dass das Fest der Auferstehung Christi auch »das Fest unserer Auferstehung zu neuem Leben ist. Darum feiern wir Ostern.« In weiterer Anlehnung an die Botschaft der Vollversammlung des ÖRK werden gemeinsame Anliegen formuliert:

- Wir beten gemeinsam für die Schöpfung, besonders am Ökumenischen Tag der Schöpfung am 5. September 2014. Wir fördern und unterstützen alle Initiativen zum Klima- und Ressourcenschutz.
- Wir bezeugen die Liebe Gottes zu allen Menschen und zu seiner Welt. Daher treten wir für Bedrängte und Verfolgte ein und verurteilen jeden Missbrauch der menschlichen Würde, insbesondere dort, wo das Recht auf freie Religionsausübung eingeschränkt wird. Wir fördern und unterstützen eine Flüchtlingspolitik, die allen Schutzsuchenden und Migranten ein Leben in Freiheit und Würde ermöglicht.
- Wir setzen uns für ein friedliches und respektvolles Miteinander aller Menschen in unserem Land ein. Rassismus und Gewalt in jeglicher Form dürfen nicht sein und sind mit dem Willen Gottes nicht vereinbar. Deshalb tragen wir zu einem guten Miteinander bei und fördern den Dialog der Kulturen und Religionen.

Klaus Ulrich Ruof, Medienwerk der EmK (nach einer ACK-PM)

Grafik: oekumene-ack.de

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche